

GRAUBÜNDEN

Nummer 92 | März 2023

# PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



## Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Vor zehn Jahren wurde Papst Franziskus gewählt. Ein Nicht-Europäer, der unbestritten einen anderen Wind in die Kirche gebracht hat. Zur Freude der einen, zum Leidwesen der anderen. Unser Hauptartikel (S. 2–4) blickt auf Papst Franziskus, sein Wirken sowie auf unsere Reaktionen darauf. Der Text ist ganz bewusst persönlich gehalten, denn es ist unbestritten: Mindestens eine andere Meinung gibt es immer. Umso wichtiger ist der Hinweis auf Seite 3.

Um finstere Gesichter, die keinen Grund zur Finsternis haben, geht es in unserem Artikel zur Fastenzeit (S. 4–5). Der Autor legt uns ans Herz, in der Fastenzeit ein geistliches Testament zu verfassen, wie es auch Benedikt XVI. getan hat.

Hinstehen, Verantwortung übernehmen, auch für etwas, das man vielleicht gar nicht «ausgefressen» hat –, das müssen nicht nur Päpste. Auch in unserem Alltag ist diese Haltung immer wieder gefragt. Ein Mensch, der uns darin strahlendes Vorbild ist und sich hingebungsvoll seiner Aufgabe gewidmet hat, ist der heilige Josef, dessen Hochfest wir am 19. März feiern. Auch wenn er in der Bibel nur marginal erwähnt wird, so ist er im Heilsplan Gottes unverzichtbar. Er ist uns – Männern und Frauen – ein Vorbild. Lesen wir über diesen grossen Heiligen auf den Seiten 6 und 7.

Hinsehen, Verantwortung übernehmen und Handeln ist auch im weltweiten Miteinander gefragt. Der Weltgebetstag ruft uns dies immer wieder deutlich in Erinnerung und zeigt auf, was so schon erreicht wurde (S. 10).

Mit herzlichem Gruss

**Wally Bäbi-Rainalter**

Präsidentin der Redaktionskommission



# ZEHN JAHRE PAPST FRANZISKUS

**Am 13. März 2013 wurde der Argentinier Jorge Maria Bergoglio zum 266. Papst der römisch-katholischen Kirche gewählt: Papst Franziskus betrat die Weltbühne. Ein persönlicher Blick auf die letzten Jahre.**

Die Wahl eines Papstes wird nie trocken kommuniziert, sondern immer auch kommentiert –, und das aus völlig unterschiedlichen Blickwinkeln. Das war am 13. März vor zehn Jahren nicht anders. Die ersten Kommentare sprachen von einer Überraschung: «Kein Europäer!» Doch bald wurde bekannt, dass bereits bei der Wahl von Josef Kardinal Ratzinger am 19. April 2005 ein hochrangiger Kleriker aus Argentinien weit vorne im Rennen war: Kardinal Bergoglio. Wenn es denn so war, wie Andrea Tornielli von «Vatican Insider» schrieb, hatte Bergoglio im Konklave von 2005 bereits viele Stimmen der 115 wählenden Kardinäle erhalten. Doch er verzichtete zugunsten einer effizienten Wahl von Kardinal Ratzinger.

## Zwei sich ergänzende Repräsentanten der einen Kirche

Papst Benedikt und Papst Franziskus waren schon seit 2005 zwei unterschiedliche Repräsentanten der einen Katholischen Kirche. Auch wenn das manchmal ausgeblendet wird: Unser römisch-katholischer Glaube lässt Raum für Interpretation und Deutung –, und meines Erachtens ist es angemessen, dass sich nicht eine einzige doktrinaire Linie durchsetzen kann. Vielleicht können wir die beiden Päpste innerhalb des recht homogenen Kardinalskollegiums als die beiden Brennpunkte einer Ellipse sehen – nicht jedoch als Gegensätze. Sie sind nicht die je forschenden Vorkämpfer einer marginalen Gruppe. Ihre Meinungen und theologischen Standpunkte sind aber offensichtlich nicht absolut deckungsgleich. Sie ergänzen sich.

Papst Benedikt war der scharfsinnige und eloquente deutsche Professor auf dem Stuhl Petri. Papst Franziskus ist der pastoral denkende und beherzt gesellschaftlich agierende Seelsorger «vom Rand der Welt». Beides braucht es in der Nachfolge Jesu: Die genaue wissenschaftliche Arbeit der Theologen und den zupackenden Arm der Pragmatiker, dem die Armen und Ausgegrenzten ein besonderes Anliegen sind.

Wäre es nicht vorteilhafter, die beiden Brennpunkte als notwendige Ergänzung zu betrachten, als sie gegeneinander auszuspielen? Täten Kirchenpolitiker nicht gut daran, vermehrt die Predigt Jesu ins Zentrum zu stellen und alle zweit- und drittklassigen Absichten als solche hintanzustellen?



### Geformt durch die Arbeit

Entgegen aller halblaut vorgetragenen Kritik nehme ich Papst Franziskus als einen theologisch versierten und gebildeten Mann wahr, der – soweit ich das mitbekomme – ausgezeichnete Bibelkenntnisse erworben hat. Seine täglichen Predigten in der «Hauskapelle» atmen den Geist des Evangeliums und fordern immer wieder zu neuartigen Sichtweisen auf. Gerade diese Momente zeigen uns seine existenzielle Identifikation mit dem Wort Gottes.

Vielleicht bedenken wir zu wenig, dass ein Leben und der konkrete Dienst «im Weinberg des Herrn» einen Menschen auch formen. So wie theologische und wissenschaftliche Arbeit an den Universitäten und im Umgang mit intellektuell anspruchsvollen Studierenden einen Priester auf eine bestimmte Art formen, so modelliert auch der Umgang mit den Ausgegrenzten, den Armen, den Bewohnern der Favelas und der (desolaten) Mega-Städte einen Menschen.

### Unsere eigene Selbstüberschätzung?

Papst Franziskus ist der richtige Papst zur rechten Zeit. Wäre dem nicht so, dann hätte der Heilige Geist beim Konklave geschlafen. Natürlich ist das eher polemisch formuliert, und es ist unwissenschaftlich, diesen Standpunkt zu vertreten.

Doch was wollen wir denn sonst? Wollen wir einem Papst zuerst Ungenügen oder Fehler ankreiden, nur weil seine Predigt und sein Handeln nicht just dem entsprechen, was wir an seiner Stelle tun und sagen würden? Wäre das nicht Selbstüberschätzung?

*Wollen wir einem Papst  
zuerst Ungenügen oder Fehler ankreiden,  
nur weil seine Predigt  
und sein Handeln nicht just  
dem entsprechen, was wir an seiner Stelle  
tun und sagen würden?*

Auch wenn es viele Personen im Umfeld von Papst Franziskus gibt, die für und mit ihm arbeiten, seine Entscheidungen vorbereiten, seine Predigten skizzieren, seine Verlautbarungen und Dokumente entwerfen, seine Reisen organisieren und seine Audienzen, Auftritte und Ansprachen vorbereiten –, es ist der Papst selbst, der hinstehen und sich den ganzen Aktivitäten stellen muss.

Er darf sich von Besserwissern für jedes nicht unbedingt galant formulierte Wort kritisieren lassen. Er muss im fortgeschrittenen Alter von über 86 Jahren mit grossem Gleichmut und täglicher Bereitschaft den Dienst für 1,4 Milliarden Katholikinnen und Katholiken leisten. Bei allen unvermeidlichen Limiten gilt da nur eines: Chapeau.



© Wikimedia Commons

### Nachfolger Petri – umgeben von Gegnern

Was für Papst Franziskus gilt, das galt auch für seine Vorgänger. Der Papst ist der Nachfolger Petri – die höchste Autorität der katholischen Kirche. Im Alltag begegnet der Papst nicht nur den jubelnden Massen. Er begegnet nicht selten einem Tsunami von Widerständen, von Gegnern und Kritikern –, und damit sind nicht die Zeitgenossen gemeint, die zu Recht und fundiert kritische Anfragen stellen.

Der Papst muss es überdies aushalten, gewaltige Projektionen auf sein Amt und seine Person zu verkraften. «Rudert mit mir zusammen – rudert kräftig mit!», hat Papst Franziskus gesagt. Denn seine Gegner im Vatikan sind nicht wenige und seine Widersacher lahmen nicht; das thematisiert er auch regelmässig.

### Unerlässliche Gewissensforschung

Nicht wenige Widerstände hat gleich zu Beginn seines Pontifikates die öffentlich übertragene Weihnachtsansprache 2014 ausgelöst. Papst Franziskus hatte darin die Kurie kritisiert. Radio Vatikan dokumentiert bis heute die Worte des Papstes, die folgendermassen zusammengefasst werden: «Die Kurie ist gerufen, sich zu bessern; immer zu verbessern und in Gemeinschaft, Heiligkeit und Weisheit zu wachsen, um ihre Aufgabe ganz und gar erfüllen zu können.»

Franziskus zählte 15 kuriale Krankheiten auf, die er im Sinne einer Gewissensforschung seinen engsten Mitarbeitenden vorhält. Ausdrücklich wies der Papst darauf hin, dass diese Krankheiten nicht ausschliesslich die Kurie betreffen, sondern eine Gefahr für jeden Christen darstellen; für jede Gemeinschaft, Pfarrei und die kirchlichen Be-

*Hat nicht wenige  
Gegner im Vatikan:  
Papst Franziskus.*

*Nahezu in den Brennpunkten der Ellipse:  
zwei Brunnen auf dem  
Petersplatz in Rom.*

wegungen. Es lohnt also, die kritische Diagnose von Papst Franziskus noch etwas genauer anzusehen. Die Aufzählung der Krankheiten umfasst unter anderem folgende Laster:

- sich für unsterblich, immun und unersetzlich halten;
- obsessive Arbeitswut;
- geistig-geistliche Versteinerung;
- Funktionalismus, Planungswut, Vereinzelung;
- geistliche Alzheimer;
- Eitelkeit, Titelsucht, Einschleimen bei Vorgesetzten;
- existenzielle Schizophrenie, Doppelleben und Heuchelei;
- Geschwätz, Herabsetzen der andern;
- Ansammeln von Gütern;
- Härte und Rigorismus.

Die Krankheiten zu nennen, sei bereits der erste Schritt zur Besserung, schloss Franziskus seine

Ausführungen. Das sei ein Auftrag an alle: Die Gemeinsamkeit zu suchen, die Einheit, um besser der Kirche dienen zu können. Es waren keine Vorwürfe an konkrete Personen, die der Papst äusserte, es war eine sehr deutliche Gewissenserforschung, die er beim Weihnachtsempfang 2014 vorlegte.

### Reform in Franziskus' Sinne

Franziskus versteht unter «Reform» zuerst und vor allem eine Reform der Menschen, dann erst der Strukturen. Papst Franziskus hält den Finger drauf, er kann schnell und deutlich entscheiden. Er kann – wie bekannt ist – auch anders!

Doch ohne diese Qualitäten würde ein Papst schlicht vom Alltag aufgerieben. Franziskus hat nun zehn Jahre seinen Dienst an der Kirche getan; dafür verdient er zuerst unser aller Dank.

*P. Markus Muff (OSB)*  
*Rom*

## «MACHT KEIN FINSTERES GESICHT!»

**Die Fastenzeit ist eine Chance. Unser Autor rät, die Zeit für die Abfassung eines geistlichen Testaments zu nutzen. Inspiration und Vorbild kann uns hierbei Papst Benedikt XVI. sein.**

*Auch eine intensive  
Schriftlektüre  
gehört zur Fastenzeit.*

Wie jedes Jahr beginnen wir die Fastenzeit mit dem Aschermittwoch. Wir empfangen und verteilen das Aschenkreuz mit der Spendenformel «Gedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst». Wir erinnern uns an die drei guten Werke in der Fastenzeit: Almosen, Gebet und Fasten; sie entsprechen der zweiten, dritten und vierten Säule im Islam. Eine Fastenzeit gibt

es in allen drei abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum und Islam.

Wir denken besonders daran, dass nicht unsere Leistung durch gute Werke im Vordergrund stehen muss, sondern der Empfang der uns zuvorkommenden Gnade Gottes.

Natürlich gehört auch eine intensivere Schriftlektüre zur Fastenzeit analog zur Lektüre des Korans bei vielen Musliminnen und Muslimen im Monat Ramadan.

### Ein geistliches Testament

Noch eine weitere Idee empfehle ich Ihnen für diese Zeit: Die Reflexion auf Ihr bisheriges Leben und die Abfassung eines geistlichen Testaments! Dort soll stehen, was Sie über Ihr eigenes Leben denken, wie Sie es erlebt und durchlitten haben. Sie nehmen sich Zeit, über Ihre Jugend nachzudenken. Sie vergegenwärtigen Ihre Berufswahl und allenfalls das Eingehen von Freundschaft und Partnerschaft. Dann beleuchten Sie Ihr fa-



miliäres Leben und die berufliche Entwicklung. Welche Menschen haben Sie geprägt und Ihnen nachhaltig Eindruck gemacht?

Weil es Fastenzeit ist, dürfen Sie auch über Ihre dunklen Stunden im Leben, über Ihre Prüfungen und existenziellen Herausforderungen nachdenken. Vielleicht gelingt es Ihnen, einen roten Faden im Leben zu entdecken und am Schluss alles anzunehmen und Gott hinzuhalten.

### Wir dürfen uns freuen

Das Leben bleibt ein Geheimnis. Wir dürfen uns freuen und sollen kein finsternes Gesicht machen; wie viel ist doch gelungen! Wie viel Dunkel gibt es noch! Wir «beweinen» unser Versagen und können hinter allem Gottes schützende Hand sehen. Papst Benedikt XVI. hat in diesem Sinne 2006 sein geistliches Testament geschrieben. Es ist ein ganz persönlicher Text aus der tiefgläubigen Sicht des bayerischen Papstes. Darin finden wir auch die Worte: «Wenn ich in dieser späten Stunde meines Lebens auf die Jahrzehnte zurückschauen, die ich durchwandert habe, so sehe ich zuallererst, wie viel Grund ich zu danken habe. Ich danke vor allen anderen Gott selber, dem Geber aller guten Gaben, der mir das Leben geschenkt und mich durch vielerlei Wirrnisse hindurchgeführt hat; immer wieder mich aufgehoben hat, wenn ich zu gleiten begann, mir immer wieder neu das Licht seines Angesichts geschenkt hat. In der Rückschau sehe und verstehe ich, dass auch die dunklen und mühsamen Strecken dieses Weges



© Gian Cescon, Unsplash

*Nicht unsere Leistung durch gute Werke stehen im Vordergrund, sondern der Empfang der uns zuvorkommenden Gnade Gottes.*

mir zum Heile waren und dass Er mich gerade da gut geführt hat.»

Wagen wir es in ruhigen Stunden, uns biografisch zu erinnern und unsere Grundanliegen zu formulieren.

*Prof. Stephan Leimgruber  
Littau (LU) und Disentis*

## WER NUR DEN LIEBEN GOTT LÄSST WALTEN

**Der Bach-Verein Chur bringt in Poschiavo, Pontresina und in der Martinskirche Chur drei Kantaten von Johann Sebastian Bach zum Klingen.**

Vor genau 300 Jahren trat Bach sein Amt als Thomaskantor in Leipzig an. Zu diesem Jubiläum erklingen die beiden Kantaten BWV 186 und BWV 179 – beide in Bachs erstem Leipzig-Jahr komponiert. Die Konzerte, die vom 24. bis 26. März in Poschiavo, Pontresina und Chur stattfinden, stehen unter dem Titel «Wer nur den lieben Gott lässt walten». Inhaltlich zeigen die gesungenen Kantaten eine ungewollte Aktualität: Werden in der einen Kantate die Christen aufgefordert, die Mangellage auf Erden zu ertragen, prangern die

anderen Körperkult und Heuchelei an. Die Solisten Manuela Tuena, Christoph Waltle und Mattias Müller-Arpagaus werden von einem ripieno-Chor ad hoc verstärkt. Am Cembalo begleitet Pieder Jörg. (*mma*)

#### Konzerte:

Fr, 24. März, 20 Uhr, Chiesa Evangelica Poschiavo (Kollekte)  
Sa, 25. März, 17 Uhr, evangelische Kirche Pontresina (Kollekte)  
So, 26. März, 17 Uhr, Martinskirche Chur  
Eintritt: CHF 40.–/30.– (bis 16 Jahre gratis), Ermässigung CHF 10.– (Vereinsmitglieder, Studenten), Abendkasse 1 Std. vor Konzertbeginn  
Vorverkauf (nur für Chur): [eventfrog.ch](http://eventfrog.ch), [bachkantaten@gmx.ch](mailto:bachkantaten@gmx.ch),  
Tel. 079 827 41 22

# SCHÜTZEN UND BEWAHREN

**Hinstehen, entscheiden, Verantwortung übernehmen. Etwas, das laut gefordert, aber viel zu selten getan wird. Zu oft heisst die Devise der Verantwortungsträger «delegieren». Ein Mann, der beispielhaft und vorbildlich Verantwortung wahrgenommen hat, ist der heilige Josef.**



Heute wird vieles ausgegliedert. Man nennt das *outsourcing*. Dieser englische Fachbegriff bezeichnet eine Aktion, die wir von Firmen kennen: das Delegieren von gewissen Verpflichtungen, Arbeiten und Aufgaben an Dritte. Das mag für die einzelne Firma durchaus Vorteile mit sich bringen – Professionalität in der Erledigung der Aufgaben, Reduktion des eigenen Risikos oder Kostenreduktion durch Wettbewerb. Die Nachteile sind neue Abhängigkeiten und die Gefahr des Kontrollverlusts.

Vielleicht fragen Sie sich, weshalb es in einem Pfarreiblatt, unter dem Bild der Heiligen Familie, um Delegieren geht. Nun, gerade weil der heilige Josef *nicht* delegiert hat.

## Verantwortung übernehmen

Auch wenn wir es vermutlich wissen, so können wir uns nicht oft genug vor Augen führen, dass menschliche Qualitäten, zwischenmenschliche Beziehungen und familiäre Verantwortung nicht delegiert werden können. In unserem eigenen Leben und im Zusammenleben müssen wir selbst hinstehen. Wir können Wesentliches nicht de-

legieren oder an andere abtreten. Wir müssen selbst entscheiden und für unser komplettes Handeln die Verantwortung übernehmen.

## Ein leuchtendes Beispiel

Ein leuchtendes Beispiel dafür, dass wir Verantwortung für andere übernehmen müssen, ist Josef. Unter diesem Aspekt soll die biblische Figur des Josef von Nazaret genauer betrachtet werden.

Der Name *Josef* bedeutet: Gott hat hinzugefügt. Damit ist nicht klar, ob Josef (zu Maria und Jesus) hinzugefügt ist oder ob ihm etwas hinzugefügt wird (die Verantwortung für den kleinen Jesus und seine Mutter). Auf jeden Fall ist gemäss der Bibel eindeutig, dass Josef für die Zeugung des kleinen Jesus nicht verantwortlich ist. Die gängige Lehre besagt, dass Jesus von Maria geboren wurde, welche Jungfrau war. Josef wird als Nährvater oder Ziehvater Jesu bezeichnet oder als Bräutigam Marias.

Die Abstammung war auch für die Juden eine wichtige Frage; Josef aus Nazaret stammt gemäss der Schrift von König David ab –, das ist deshalb wichtig, weil der Messias aus der Geschlechterlinie des David stammt; so prophezeiten die Seher lange vor Jesu Geburt.

Von Josef ist nicht sehr viel bekannt, kein einziger von ihm gesprochener Satz wird von der Heiligen Schrift überliefert. Dennoch wissen wir um einige biografische Angaben. Wie schon sein Name sagt, wurde Josef im Städtchen Nazaret geboren; vermutlich einige Jahrzehnte vor der Geburt Jesu. Als Todesjahr wird das Jahr 16 nach Jesu Geburt vermutet.

## Ein Mann der Stabilität

Josef war kein Fischer, er war auch kein Weber oder Färber. Josef war vielmehr ein Baufachmann. Baumeister Josef von Nazaret war nicht unbedingt ein Zimmermann, wie manchmal gesagt wird. Der Evangelist Markus nennt ihn auf griechisch einen *tekton*, also einen Baumeister (Mk 6.3). Josef war ein Mann, der stabile Bauten hinstellen musste – ein verlässlicher Typ also, ei-

*Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil*

# AGENDA IM MÄRZ

## ST. FIDELIS LANDQUART



### Kath. Pfarramt Landquart

Kantonsstrasse 20, 7302 Landquart  
081 322 37 48  
sekretariat@kath-landquart.ch  
www.kath-landquart.ch

### Öffnungszeiten

#### Montag, Dienstag und Freitag

08.30–11.30 und 13.30–16.30 Uhr

#### Mittwoch und Donnerstag

13.30–16.30 Uhr

### Gregor Zyznowski, Pfarrer

081 322 25 03  
079 516 73 77  
zyznowski@kath-landquart.ch

### Oliver Kitt, Religionspädagoge

081 322 12 74  
079 652 05 24  
kitt@kath-landquart.ch

### Cristina Brunschwiler, Geschäftsführerin

081 322 37 48  
brunschwiler@kath-landquart.ch

### Flavia Fausch-Walli, Sekretärin

081 322 37 48  
fausch@kath-landquart.ch

### Beatrice Emery, Katechetin

081 322 37 48  
emery@kath-landquart.ch

### Mesmer und Hauswart

Pfarrkirche, Pfarreizentrum  
**Aldo Danuser**  
078 762 68 25  
danuser@kath-landquart.ch

### Bruderklauenzentrum Maienfeld

Unter der Linde 14, 7304 Maienfeld  
**Katja Butz, Mesmerin u. Hauswartin**  
078 821 11 86

### Vereine und Gruppierungen

#### Katholischer Kirchenchor

Reto Casutt, Landquart  
079 822 88 29  
kirchenchor@kath-landquart.ch

#### Katholischer Frauenbund

Renata Gienal, Igis  
079 760 67 49  
frauenbund.landquart@gmail.com

#### Senioren-Treff

Maria Rensch  
081 322 35 30

#### Kolpingsfamilie Landquart

Claus Böhringer, Igis  
079 599 04 37  
willkommen@kolping-landquart.ch

#### Samiklausverein Landquart

Claudio Tettamanti, Landquart  
081 322 85 19  
samiklausverein@kath-landquart.ch

#### Jubla

Andrin Casutt, Landquart  
079 588 47 37  
andrin11@gmx.ch

#### Missione Cattolica Italiana

Don Francesco Migliorati  
081 633 31 93

#### Missão Católica Portuguesa

P. Francisco Maurizio De Boni CS  
079 330 06 44

#### Hrvatska katolička misija

fra Vine Ledušić  
081 641 11 33  
hkmgr@bluewin.ch

### Kirchenbus

Igis: ab Dorfplatz 9.50 Uhr. Rückfahrt  
ab Pfarrkirche ca. 10 Minuten nach dem  
Gottesdienst.

## Grusswort

Es gibt einen Menschen, der fasten will. Zu Gott sagt er: «Ich möchte fasten.» «Aber warum möchtest du denn fasten?» Da erklärt der Mensch, was er sich unter Fasten vorstellt: «Also, mir geht es beim Fasten nicht darum, dünner und schlanker zu werden. Ich wünsche mir ein anderes Fasten. Ich möchte nicht nur auf Essen und Trinken verzichten, sondern auf alles andere auch.» Da fragt Gott: «Warum denn das? Findest du alles andere denn etwa nicht schön?» Der Mensch antwortet: «Doch, schön schon, aber es macht mich so unfrei. Zum Beispiel muss ich eben essen und trinken; und ich muss arbeiten und Geld verdienen und so weiter und so weiter. Und das alles engt mich so ein.» Dann beginnt der Mensch zu fasten. Er isst und trinkt nicht. Dann verschenkt er alles, was er hat: die Möbel, den Computer und Fernseher. Schliesslich verschenkt er auch sein Geld. Dann zieht er sich nackt aus, denn die Kleidung belastet ihn inzwischen auch. Was dann passiert, kann sich jeder leicht vorstellen: Die Leute wundern sich über sein Fasten. Manche lachen, denn das alles sieht doch sehr komisch aus. Doch ein anderer Mensch schaut sich sein Fasten ganz genau an und schaut dem fastenden Menschen tief in die Augen. Er verliebt sich im selben Moment in den anderen Menschen. Der fastende Mensch möchte dem schauenden Menschen gerne zeigen, dass er verliebt ist. Aber wie soll er das nun machen? Also fragt er Gott: «Gott, kannst du mir eine Blume geben?» Gott antwortet: «Ja, gerne!», und gibt ihm eine Blume. Er schenkt sie weiter, und dann wird alles ganz schnell ganz anders: Die beiden Menschen lieben sich. Sie bekommen ein Kind. Deswegen hört Gott dann immer neue Fragen: «Wie soll ich das denn machen: Ich brauche einen Kinderwagen und viel mehr!» Gott hilft immer wieder grosszügig. Bis der Mensch dann eines Abends zu Gott sagt: «Jetzt ist ja alles wieder wie vor dem Fasten.» Da antwortet Gott: «Ja, du bist nicht mehr frei wie beim Fasten. Dafür hast du Liebe gefunden.» Möge uns die Fastenzeit auf die Liebe zu Gott und Mitmenschen öffnen. Gesegnete Fastenzeit

Gregor Zyznowski

## Gottesdienste/Anlässe



### Mittwoch, 1. März

- 09.00 Uhr Wortgottesfeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum
- 14.00 Uhr Kontakt.Punkt an der Gartenstrasse 12, Landquart
- 19.00 Uhr K-Treff: Osterkerzen verzieren im Pfarreizentrum



### Donnerstag, 2. März

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte

### Freitag, 3. März

#### Herz-Jesu-Freitag

Vormittags Hausbesuche mit Kommunion (falls Sie Besuch wünschen, melden Sie es bitte im Sekretariat)

- 19.30 Uhr Weltgebetstagsfeier in der ev. ref. Kirche Landquart
- 19.30 Uhr Frauentreff im Pfarreizentrum



### Samstag, 4. März

- 16.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche/Beichtzimmer
- 18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 5. März

#### 2. Fastensonntag

Kollekte für die Fastenaktion Schweizer Katholikinnen u. Katholiken u. HEKS  
Kein Gottesdienst in der Bruderklausenkapelle Maienfeld und um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Landquart

- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der ev. ref. Kirche Landquart (siehe Mitteilungen)

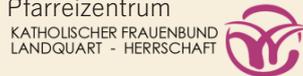
- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der ev. ref. Amanduskirche Maienfeld (siehe Mitteilungen)

### Mittwoch, 8. März

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

- 15.00 Uhr Wortgottesfeier mit Kommunion (Mitwirkung der Firmjugendlichen) im ZBK Neugut, Landquart

- 19.00 Uhr Tag der Frau (Apéro) im Pfarreizentrum



### Donnerstag, 9. März

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum



- 17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte

### Samstag, 11. März

- 09.00 Uhr Intensivhalbtage Erstkommunion Gruppe 1
- 13.30 Uhr Intensivhalbtage Erstkommunion Gruppe 2
- 16.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche/Beichtzimmer
- 18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 12. März

#### 3. Fastensonntag

Kollekte für die Fastenaktion Schweizer Katholikinnen u. Katholiken

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der ev. ref. Kirche in Malans (siehe Mitteilungen)
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Dienstag, 14. März

- 10.15 Uhr Eucharistiefeier im Alterszentrum Senesca in Maienfeld

- 19.00 Uhr Filmabend mit der Liturgiegruppe zur Fastenzeit im Pfarreizentrum (siehe Mitteilungen)



### Mittwoch, 15. März

- 09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

### Donnerstag, 16. März

- 07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt
- 08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte
- 14.00 Uhr Kinderartikel-Börse, Annahme bis 15.30 Uhr im Pfarreizentrum
- 17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte

### Freitag, 17. März

- 08.30 Uhr Kinderartikel-Börse, Verkauf bis 11.30 Uhr im Pfarreizentrum



- 19.00 Uhr Eucharistiefeier, anschliessend Generalversammlung der Kolpingsfamilie

### Samstag, 18. März

- Rosenverkauf zugunsten Fastenaktion und HEKS

- 16.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche/Beichtzimmer
- 18.00 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche

### Sonntag, 19. März

#### 4. Fastensonntag

Kollekte für die Fastenaktion Schweizer Katholikinnen u. Katholiken

- 08.45 Uhr Feierliche Eucharistie in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld
- 08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale
- 10.15 Uhr Feierliche Eucharistie in der Pfarrkirche, gleichzeitig Kinderkircha Ki-Ki zum Thema «Der Glücksverkäufer» in der Lourdesgrotte



10.45 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der ev. ref. Kirche in Fläsch (siehe Mitteilungen)

**Dienstag, 21. März**

12.00 Uhr «Am gleichen Tisch», gemeinsames Mittagessen im Pfarreizentrum  
Anmeldungen bis Montag, 16 Uhr im Sekretariat, Tel. 081 322 37 48

KATHOLISCHER FRAUENBUND  
LANDQUART - HERRSCHAF



19.30 Uhr Ökumenisches Bibel-Teilen im kath. Pfarreizentrum

**Mittwoch, 22. März**

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum  
21.00 Uhr Herrschäftler Friedensgebet in der ev. ref. Kirche Jenins

**Donnerstag, 23. März**

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt  
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte  
14.00 Uhr Seniorentreff/Spielnachmittag im Pfarreizentrum

FÜR SENIOREN



17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte

**Samstag, 25. März**

16.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche/Beichtzimmer  
18.00 Uhr Feierliche Eucharistie zur Verkündigung des Herrn in der Pfarrkirche

**Sonntag, 26. März**

**5. Fastensonntag**

*Kollekte für die Fastenaktion Schweizer Katholikinnen u. Katholiken*

08.45 Uhr Feierliche Eucharistie mit integrierter Bussfeier in der Bruderklausenkapelle in Maienfeld  
08.45 Uhr Solenne Eucaristia in lingua italiana nella chiesa parrocchiale  
10.15 Uhr Feierliche Eucharistie mit integrierter Bussfeier in der Pfarrkirche

**Mittwoch, 29. März**

09.00 Uhr Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, anschliessend Kaffee im Pfarreizentrum

**Donnerstag, 30. März**

07.45 Uhr Gebet Schritt für Schritt  
08.00 Uhr Laudes in der Lourdesgrotte  
17.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Lourdesgrotte

**Geburtstage März**



**Mittwoch, 1.**

Silvia Giger-Bass, Landquart

**Donnerstag, 2.**

Rico Crippa, Landquart

**Sonntag, 5.**

Stefania Gansner-Hemmi, Landquart  
Maria Luisa Gut-Mayr, Maienfeld

**Montag, 6.**

Margrith Keller-Geiges, Fläsch

**Mittwoch, 8.**

Anita Michel-Scharetg, Igis  
Giovanni Mura, Igis  
Gertrud Riedi-Grigis, Landquart

**Freitag, 10.**

Martha Eugster-Recher, Landquart

**Samstag, 11.**

Gaetano Guarino, Landquart

**Sonntag, 12.**

Josef Nadig, Landquart

**Montag, 13.**

Maya Manetsch-Giger, Landquart

**Mittwoch, 15.**

Marianna Steiger-Loher, Malans

**Sonntag, 19.**

Marlise Sauter-Steiner, Maienfeld

**Montag, 20.**

Hansjörg Babst, Maienfeld  
Incaldana D'Angelo in Bencivenga, Landquart  
Sophie Gunsch-Lambauer, Landquart

**Dienstag, 21.**

Giuseppe Tronca, Landquart

**Donnerstag, 23.**

Peter Lüchinger, Igis

**Freitag, 24.**

Paulina Filli-Beck, Igis

**Samstag, 25.**

Francesco Pirrera, Igis  
Margrith Trachsel-Stettler, Maienfeld

**Sonntag, 26.**

Agnes Veronika Möhr-Thuli, Maienfeld  
Orlando Spadini, Igis

**Mittwoch, 29.**

Jakob Milota, Landquart  
Wilhelm Zischg, Landquart

**Donnerstag, 30.**

Angelina Di Domenico, Landquart  
Getraut Stoffel, Maienfeld

**Freitag, 31.**

René Betschart, Landquart  
Giuseppe Forcella, Landquart

**Unsere Verstorbenen**



Im Gebet sind wir verbunden mit den Verstorbenen unserer Pfarrei:

**Werner Zeiger aus Maienfeld,**

geboren am 25. März 1934, verstorben am 19. Januar.

**Edgar Cadalbert aus Landquart**

geboren am 18. Juli 1943, verstorben am 28. Januar.

**Gedächtnismessen**



**Samstag, 4.**

Anton u. Blanka Gähwiler-Bühler  
Arthur Kamer

**Samstag, 11.**

Dreissigster Edgar Cadalbert

**Sonntag, 12.**

Emilie Camenisch-Scherrer  
Karl Mathiuet

**Sonntag, 19.**

Christian und Maria Berther-Schmid  
Theres Tanno  
Josef und Helen Mazenauer-Bürge und Reto Mazenauer

**Sonntag, 26.**

Alois Ziegler  
Rosa Helbling

## Mitteilungen

### Ökumenische Suppentage



Dieses Jahr finden die ökumenischen Suppentage an folgenden Daten statt:

#### Sonntag, 5. März, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der ev. ref. Kirche in Landquart. Mit Pfr. Dr. Daniel Bolliger und Pfr. Gregor Zyznowski. Musikalische Mitgestaltung durch den ref. Kirchenchor Landquart. Anschliessend gemeinsames Suppenessen im evang. Kirchgemeindehaus. Das Kirchentaxi fährt um 9.35 Uhr ab Dorfplatz Igis.

#### Sonntag, 5. März, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der ev. ref. Amanduskirche in Maienfeld. Mit Pfrn. Karin Ott und Religionspädagogen Oliver Kitt. Anschliessend Mittagessen in der Mehrzweckhalle Lust in Maienfeld.

#### Sonntag, 12. März, 10 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der ev. ref. Kirche in Malans. Mit Pfr. Johannes Bardill und Religionspädagogen Oliver Kitt. Anschliessend Pasta-Essen in der Aula Eschergut.

#### Sonntag, 19. März, 10.45 Uhr

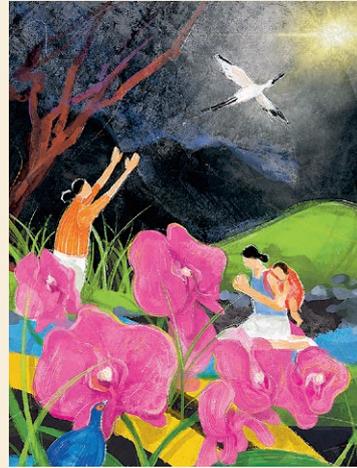
Ökumenischer Gottesdienst zum Suppentag in der ev. ref. Kirche in Fläsch. Mit Pfr. Dr. Jan-Andrea Bernhard und Religionspädagogen Oliver Kitt. Anschliessend Mittagessen in der Turnhalle.

## Weltgebetstag 2023

KATHOLISCHER FRAUENBUND  
LANDQUART - HERRSCHAFT



Freitag, 3. März, 19.30 Uhr in der  
ev. ref. Kirche Landquart



«Ich habe von eurem Glauben gehört»

Der Weltgebetstag ist eine weltweite Bewegung von Frauen in mehr als 170 Ländern und Regionen sowie aus vielen christlichen Traditionen. Jedes Jahr kommen sie zum Feiern eines gemeinsamen Gebetstages zusammen. Dieser Tag verbindet eine Gemeinschaft des Betens und Handelns, zu dem alle Menschen willkommen sind. Durch den WGT werden Frauen ermutigt, die ganze Welt wahrzunehmen und nicht länger isoliert zu sein und sich durch die Glaubenserfahrung von Christinnen und Christen aus anderen Ländern und Kulturen bereichern zu lassen. Sie nehmen die Sorgen und Nöte anderer Menschen wahr und beten mit ihnen und für sie selber. *Durch den Weltgebetstag bekräftigen Frauen, dass Beten und Handeln untrennbar sind und dass beides einen nicht zu ermessenden Einfluss in der Welt hat.*

Das Thema des diesjährigen WGT ist «Ich habe von eurem Glauben gehört» aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus (Eph 1,15). Frauen aus Taiwan haben darüber nachgedacht, wie dieser Glaube in ihrem Alltag gelebt und für andere sichtbar wird. Ihre Glaubensgeschichten offenbaren das selbstlose Engagement vieler Frauen für ihre Familien, für gesellschaftlich benachteiligte Frauen, für verletzte Menschen und auch für die Umwelt. Mit unserem Gebet setzen wir ein spürbares Zeichen für uns und für andere Frauen.

Mit unserer Kollekte können wir Projekte, wie z. B. Initiativen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Frauen und ihren Familien, Initiativen zur Existenzsicherung, Förderung und Erhaltung der Gesundheit von Frauen, Aus- und Weiterbildung von Mädchen und Frauen unterstützen. Wir freuen uns, zahlreiche Besucherinnen und Besucher am 3. März begrüßen zu dürfen.

Für die Vorbereitungsgruppe  
Renata Gienal

### «Madres paralelas»

Filmabend mit Diskussion am  
Dienstag, 14. März, um 19 Uhr im  
Pfarreizentrum



Zwei Frauen, Janis (Penélope Cruz) und Ana (Milena Smit), erwarten beide ihr erstes Kind und lernen sich kurz vor der Geburt zufällig im Krankenhaus kennen. Beide sind Single und wurden ungewollt schwanger. Janis, mittleren Alters, bereut nichts und ist in den Stunden vor der Geburt überglücklich. Der Teenager Ana, das genaue Gegenteil, ist verängstigt und traumatisiert und findet auch in ihrer Mutter Teresa kaum Unterstützung. Janis aber versucht Ana aufzumuntern. Die wenigen Worte, die sie in diesen Stunden im Krankenhausflur austauschen, schaffen ein enges Band zwischen den beiden. Doch ein Zufall wirbelt alles durcheinander und verändert das Leben beider Frauen auf dramatische Weise.

Pedro Almodóvar beschäftigt sich in «Madres paralelas» wiederum äusserst kunstvoll und vielschichtig mit seinem Lieblingsthema Mutterschaft und Familie. Gekonnt verbindet der spanische Regisseur die Frage nach «wahrer» Mutterschaft mit dem historischen und soziopolitischen Problem, was Familie und Verbundenheit ausmacht. Almodóvar zeigt auf, dass «Familie» im Alltag viel diverser ist – und immer schon war –, als uns das klassisch christliche Ideal

der «Kernfamilie» glauben macht. Eine hochemotionale Reise in die Welt der biologischen und der Wahlverwandtschaften.

### Mitteilungen aus dem Kirchgemeindevorstand

#### Vor 90 Jahren – am Sonntag,

**19. Februar 1933** – versammelten sich 45 stimmberechtigte Männer im Vereinshaus (Haus Manega) in Landquart und beschlossen einstimmig die Gründung der Katholischen Kirchgemeinde Landquart. Darüber berichtete auch das «Bündner Tagblatt» in seiner Ausgabe vom 22. Februar 1933 und schrieb: *Dieser Beschluss ist für die Entwicklung der Pfarrei von grundlegender Bedeutung. Dass die Statuten nach der ersten Durchlesung, ohne Änderungen vorzunehmen, genehmigt worden sind, bedeutet, dass ein guter Geist über der Versammlung herrschte.*

Am Freitag, 20. Januar 2023 traf sich die Baukommission, um die Präqualifikation resp. die Selektion für den Projektwettbewerb für den Neubau des Aufbahrungsraumes vorzunehmen. Zwölf Architekturbüros haben ihr Interesse an diesem Projekt bekundet. Die Baukommission hat sich für fünf entschieden. Die Eingabe der Projekte muss bis am 31. März 2023 erfolgen.

Damit genügend Zeit für die Auswahl resp. Bestimmung des Projektes bleibt, hat der Vorstand entschieden, die Kirchgemeindeversammlung vom April zu verschieben. Diese findet nun neu am Sonntag, 4. Juni 2023, nach dem Gottesdienst statt.

Nach Sichtung aller Bewerbungen für die Stelle einer Sachbearbeiterin Buchhaltung haben die Präsidentin, der Vizepräsident und die Geschäftsführerin mit drei Bewerberinnen intensive Gespräche geführt. Die fachliche Kompetenz wurde ausserdem noch von der Finanzverantwortlichen im Vorstand, Cécile Krüsi, geprüft. Die Wahl für die neue Mitarbeiterin fiel auf Sabine Kalberer-Grob aus Mels. Sie trat die neue Stelle Mitte Februar an. Der Vorstand heisst sie in unserer Kirchgemeinde herzlich willkommen.

Für die weiteren Stellen, *Stellvertreter/de/r Sakristan/in-Hauswart/in* 40 % und für *eine Religionslehrperson* laufen noch die Bewerbungsgespräche. Der Vorstand ist zuversichtlich, diese Stellen fristgerecht neu besetzen zu können.

Zurzeit läuft die Stundenplanung für das Schuljahr 2023/2024. Der ökumenische Lehrplan sieht vor, dass nicht nur der Firm-, sondern auch der Erstkommunionunterricht ausserschulisch stattfinden soll. Der Vorstand prüft deshalb, ob es in Zukunft möglich wäre, analog zur Herrschaft, die Vorbereitung auf die Erstkommunion an sechs Mittwochnachmittagen auch für die Kinder von Igis und Landquart durchzuführen.

Für die Publikation des Buches «Täler in Flammen» von Dr. Theol. Johannes Flury (Analog der Ausstellung) hat der Vorstand einen Beitrag von CHF 2000.– gesprochen.

## Vorschau

### Hauptgottesdienst an Ostern

**KATHOLISCHER KIRCHENCHOR LANDQUART**



Im Hauptgottesdienst an Ostern singt der Kirchenchor die «Missa brevis a tre» von Lambert Kleesattel in C. Der im Jahre 1959 geborene Komponist hat diese, in lateinischer Sprache geschriebene, Messe im Jahre 2018 komponiert. Unser Chor singt dieses romantisch tönende Werk zum ersten Mal. Er wird von Orgel, Harfe, Querflöte und Streichern begleitet. Wir freuen uns sehr, wenn Sie an diesem feierlichen Ostergottesdienst teilnehmen.

*Reto Casutt*

## Rückblick

### Seniorentreff vom 26. Januar Bewegung im Alter

Rund 20 Personen trafen sich im Rahmen des Seniorentreffs im kath. Pfarreizentrum zum interessanten Thema «Vielfältig bewegen – den Alltag mutig gestalten». Vier erfahrene Kinästhetik-Trainerinnen – Susanne Suter, Cilly Valär, Esther Grünenfelder und Anja Stork (alle aus Pflegeberufen) – zeigten uns theoretische und praktische Möglichkeiten, sich im Alltag besser und sicherer zurechtzufinden. Kinästhetik heisst: Fähigkeiten erkennen und erhalten, eigene Bewegung wahrnehmen. Dabei wurden in Gruppen praktische Übungen auf dem Bett Transfer/Lagerungen sowie auf dem Boden Positionsveränderungen und Aufstehetipps gegeben und geübt. Die Anregungen beim Treppensteigen, aber auch beim Aufstehen vom Stuhl waren sehr wertvoll. Beweglichkeit erhalten ist im Alter sehr wichtig.

Mit Kaffee und Kuchen vom Seniorentreff-Team rundeten wir das Treffen ab.

*Judith Gartmann*



## VORDER- UND MITTELPRÄTTIGAU



### Pfarramt Seewis-Pardisla, Sekretariat

Kantonsstrasse 15  
7212 Seewis-Pardisla  
Telefon u. WhatsApp: 081 325 34 74  
E-Mail: pfarramt@kath-vmp.ch

[www.kath-vmp.ch](http://www.kath-vmp.ch)  
[facebook.com/kath.vmp](https://facebook.com/kath.vmp)  
[instagram.com/kath\\_vmp](https://instagram.com/kath_vmp)  
[youtube.com/@kath-vmp](https://youtube.com/@kath-vmp)

### Öffnungszeiten Sekretariat

Dienstagmorgen und Freitagmorgen  
8.30 bis 11.30 Uhr

### Lars Gschwend, Religionspädagoge

Telefon 081 325 34 74  
Mobile 079 229 02 57  
lars.gschwend@kath-vmp.ch

### Daniela Gschwend, Religionspädagogin

Telefon 081 325 34 74  
Mobile 079 287 23 78  
daniela.gschwend@kath-vmp.ch

### Nadia Hartmann, Sekretärin

Telefon 081 325 34 74  
nadia.hartmann@kath-vmp.ch

### Gottfried Varga, Messmer und Hauswart Schiers/Pardisla

Mobile 078 941 81 05

### Sarah Trachsel, Hilfs-Messmerin Pardisla

Telefon 079 308 90 29

### Ansprechperson Kirchenvorstand Roman Bleisch

Mobile 079 432 35 80  
roman.bleisch@kath-vmp.ch

### KIRCHEN-TAXI

Sie möchten gerne in den Gottesdienst kommen? Sie sind selbst nicht mobil? Kein Problem! Unser KirchenTAXI holt Sie kostenlos zu Hause ab und fährt Sie in den Gottesdienst. Nach der Feier werden Sie wieder nach Hause gefahren. Anmeldung jeweils bis zum vorgehenden

**Freitag, 11 Uhr, beim Pfarramt, Tel. 081 325 34 74.**

### LIVE STREAM

Verfolgen Sie den Gottesdienst live auf [www.kath-vmp.ch](http://www.kath-vmp.ch)

### Grossauflage

Liebe Leserinnen, liebe Leser  
Dieses Pfarreiblatt erscheint in einer Grossauflage. Unter dem Jahr erhalten nur Abonnentinnen und Abonnenten das Pfarreiblatt. Es kann aber jederzeit von den Pfarreimitgliedern kostenlos abonniert werden. Das Pfarreiblatt erscheint monatlich und informiert über die aktuellen Ereignisse rund um unsere Pfarrei. Möchten Sie das Pfarreiblatt künftig monatlich erhalten, dann melden Sie sich doch bitte bei pfarramt@kath-vmp.ch oder Tel 081 325 34 74.

## Gottesdienste

### Freitag, 3. März

#### Ökumenischer Weltgebetstag

- 19.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in der ref. Kirche Seewis Dorf, anschliessend kleiner Imbiss
- 19.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag im ref. Kirchengemeindesaal Schiers, anschliessend Spezialitäten aus Taiwan
- 19.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in der ref. Kirche Fideris
- 19.00 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag in der ref. Kirche Jenaz, im Anschluss gemütliches Beisammensein im Sali

### Sonntag, 5. März

#### 2. Fastensonntag

*Kein Gottesdienst in unserer Pfarrei*  
10.15 Uhr Eucharistie in der katholischen Kirche Landquart

### Mittwoch, 8. März

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers



### Sonntag, 12. März

#### 3. Fastensonntag

*Kollekte: Fastenaktion*

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit Krankensalbung in der kath. Kirche Schiers, gestaltet von Pfr. A. Fuchs, musikalische Umrahmung Rachmaninov-A-Cappella-Ensemble



### Mittwoch, 17. März

09.30 Uhr Ökumenischer Kleinkindergottesdienst in der ref. Kirche Schiers

### Sonntag, 19. März

#### 4. Fastensonntag

*Kollekte: Fastenaktion/HEKS*

10.00 Uhr Ökumenischer Familiengottesdienst in der ref. Kirche Seewis Dorf, gestaltet von Pfrin. Lia Anderfuhren und L. Gschwend, anschliessend Suppenzmittag für alle



### Donnerstag, 23. März

13.30 Uhr Ökumenischer Schülergottesdienst in der kath. Kirche Schiers

**Samstag, 25. März**

18.00 Uhr «Kanzelgespräch» Gottesdienst mit Kommunionfeier in der kath. Kirche Seewis-Pardisla, gestaltet von L. Gschwend, Gast: Martin Candinas, Nationalratspräsident 2022/23



**Weitere Daten**

**Mittwoch, 1. März**

13.15 Uhr Kaffee-Treff für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina

**Mittwoch, 8. März**

13.30 Uhr Erstkommunionsblock (3. Primar) im Pfarrhaus Seewis-Pardisla

**Freitag, 10. März**

11.40 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch für 4. bis 6. Primarschulkinder im Primarschulhaus Fanas

**Mittwoch, 15. März**

13.30 Uhr Kidsday-Nachmittag für alle Primarschulkinder zum Thema: «Was war am Anfang?» in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

**Donnerstag, 16. März**

11.30 Uhr «Spies & Tratsch» – Mittagstisch für Kindergarten- und Primarschulkinder im Pfarrhaus Pardisla

**Donnerstag, 16. März bis**

**Donnerstag, 23. März**

18.30 Uhr Fastenwoche: Meditationsabende für angemeldete Personen im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

**Mittwoch, 22. März**

13.15 Uhr Kaffee-Treff und Rechtsberatung für Migrantinnen und Migranten im Pfarrsäli Seewis-Pardisla, Verein Miteinander Valzeina  
13.45 Uhr Gesprächspause im ref. Pfarrhaus mit Pfr. D. Schulz und U. Leuthold

**Freitag, 24. März**

14.00 Uhr Jass-Nachmittag im Pfarrsäli Seewis-Pardisla

**Mittwoch, 29. März**

16.10 Uhr Firmabend (3. OS): «Verantwortung» in der kath. Kirche Schiers

**Donnerstag, 30. März**

19.30 Uhr Kirchgemeindeversammlung in der kath. Kirche Seewis-Pardisla

**Mitteilungen**

**Gedächtnismesse**

**Sonntag, 12. März (Schiers)**

Ernst Vogel

**Achtung: Helfende Hände für Pfarreianlässe gesucht**

Wir sind mega stolz, dass wir als kleine Pfarrei auf fast 60 Helferinnen und Helfer zurückgreifen können. So etwas ist nicht selbstverständlich und erlaubt uns immer wieder, ein spannendes Programm auf die Beine zu stellen. Vielen Dank! Viele dieser freiwilligen Personen sind bereits in fixen Jobs eingeteilt und deshalb entstehen trotzdem immer wieder Lücken, welche gefüllt werden müssen. Vor allem bei den kleinen, einmaligen Aufgaben, wie beispielsweise die Mithilfe bei einem Apéro. Damit wir dies neu und besser koordinieren können, steht uns ab sofort ein Online-Tool zur Verfügung. Unter <http://helfereinsatz.ch/de/kath-vmp> sind ab sofort alle Einsätze aufgeführt, für welche wir Personal benötigen. Es würde uns freuen, wenn auch Sie sich für den einen oder anderen Einsatz melden könnten. Auch neue Gesichter sind immer wieder herzlich willkommen. Für die Registrierung braucht es nur die E-Mail-Adresse.

Es handelt sich um einmalige Einsätze, es entstehen dadurch nicht automatisch längere Engagements. Vielen Dank für die Mithilfe.



**Neue Hilfsmessmerin**



Per 1. März freuen wir uns, mit Sarah Trachsel eine motivierte und engagierte Hilfsmessmerin

gefunden zu haben. Sarah wird künftig vor allem Einsätze in Seewis-Pardisla übernehmen. Sarah Trachsel ist Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern und wohnt gemeinsam mit ihrem Mann in Seewis-Pardisla. Hauptberuflich ist Sarah für das Qualitätsmanagement in der Graubünden Vivonda AG verantwortlich.

**Pfarreilager – AUSGEBUCHT**

Bereits Mitte Januar mussten wir einen Anmeldestopp für das Frühlinglager machen. Es haben sich bereits über 60 Kinder für das Lager angemeldet. Dies freut uns natürlich sehr! Kinder, welche trotzdem noch mitkommen möchten, können sich aktuell auf einer Warteliste eintragen.



**Ökumenischer Weltgebetstag 2023: «Ich habe von eurem Glauben gehört»**

**Freitag, 3. März, 19 Uhr in der ref. Kirche Jenaz, Fideris, Seewis und im ref. Kirchgemeindesaal Schiers**

Auch in diesem Jahr haben wieder verschiedene Frauengruppen den Weltgebetstag in unseren Gemeinden vorbereitet. In diesem Jahr mit Material der Vorbereitungsgruppe aus Taiwan.

Zum Thema «Ich habe von eurem Glauben gehört» aus dem Brief des Paulus an die Gemeinde in Ephesus (Eph 1,15) haben die Frauen darüber nachgedacht, wie dieser Glaube in ihrem Alltag gelebt und für andere sichtbar wird. Ihre «Glaubensgeschichten» offenbaren das selbstlose Engagement vieler Frauen für ihre Familien, für gesellschaftlich benachteiligte Frauen, für verletzte Menschen und auch für die Umwelt.



**Rachmaninov-A-Cappella-Ensemble «A cappella oda»**

**Sonntag, 12. März, 10 Uhr**  
**kath. Kirche Schiers**

KLANGVOLL. ORTHODOX. ANDERS. Wir freuen uns, im Gottesdienst vom 12. März das Ensemble bei uns willkommen zu heissen. Das Rachmaninov-A-Cappella-Ensemble, ein Teil dessen ist das Sänger-Solisten-Quartett «A CAPPELLA ODA» aus der Ukraine, widmet sich ganz speziell dem Studium und der traditionellen A-cappella-Aufführung von liturgischen Gesängen aus der orthodoxen Kirche des Ostens Europas. Die Mitglieder des Ensembles sind Absolventen des orthodoxen Priesterseminars ggf. der Geistlichen Akademie oder Studenten und Absolventen von verschiedenen Musikakademien in der Ukraine und singen professionell als Solisten im Dienst von verschiedenen orthodoxen Kirchen und geben Konzerte. Bei zahlreichen nationalen und seit 2015 internationalen Auftritten gelingt es dem A-Cappella-Ensemble, ein breites Publikum zu begeistern.



**Suppenmittag in der Fastenzeit**

**Sonntag, 19. März, 10 Uhr**  
**ref. Kirche Seewis Dorf**

Wir laden alle zum Suppenmittag in der Fastenzeit ein. Um 10 Uhr feiern wir einen ökumenischen Familiengottesdienst in der ref. Kirche Seewis Dorf und gehen anschliessend zum Schulhaus, wo es wie immer eine feine Suppe geben wird. Herzliche Einladung an alle.



**Einladung: Kirchgemeindeversammlung**

**Donnerstag, 30. März, 19.30 Uhr**  
**kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Die diesjährige Kirchgemeindeversammlung findet am Donnerstag, 30. März, statt. Die Traktanden werden wie immer im Vorfeld zweimal im Bezirksamtsblatt publiziert. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme.

**Rückblick: Fackelspaziergang**

Zum ersten Mal führten wir am 2. Februar einen Fackelspaziergang mit anschliessender Feuershow durch. Trotz Regen und Schnee wurde der Anlass von zahlreichen Familien besucht. Aufgrund der positiven Rückmeldungen soll auch im Jahr 2024 wieder ein solcher Anlass durchgeführt werden.



**Rückblick: Musical «EDEN NOW»**

Das Musical in der kath. Kirche war ein voller Erfolg. In einer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche durften wir das Musical «EDEN NOW» zur Aufführung bringen.



**«Mein Lebenskoffer» – Eine Reise ins Leben**

**Täglich von Aschermittwoch bis Palmsonntag, kath. Kirche Seewis-Pardisla**

Das Leben ist eine Reise. Bevor wir verreisen, packen wir den Koffer. Mit dem Gepäck auf Reisen ist es aber so eine Sache. Viele Menschen nehmen zu viel Gepäck mit und stöhnen dann unter der Last. Wie viel Gepäck sammelt sich im Laufe der Reise durch das Leben an?

Besitz und materielle Güter konkurrieren nicht selten mit Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen mit sich und anderen.

Was packe ich in meinen Lebenskoffer? Was packe ich besser nicht ein? Gerne nehmen wir Sie auf eine Reise durchs Leben mit. Sie begegnen zehn Koffern, die Sie zum Überdenken Ihres Lebens einladen.

**NEW!**

# MEIN LEBENSKOFFER

**EINE REISE INS LEBEN**

VERSCHIEDENE KOFFER LADEN DICH EIN, ÜBER DICH UND DEIN LEBEN NACHZUDENKEN.

**ASCHERMITTWOCH, 22. FEBRUAR BIS PALMSONNTAG, 2. APRIL 2023**  
**TÄGLICH GEÖFFNET**  
**KATH. KIRCHE SEEWIS-PARDISLA**

ner, der mit beiden Beinen auf dem Boden steht. Denn Bauten mussten und müssen gut geplant und sauber ausgeführt werden –, das verträgt sich nicht mit Liederlichkeit.

### Überlieferung in der Ostkirche

Dieser Baumeister aus Nazaret nimmt im fortgeschrittenem Alter die junge Maria zur Frau. Das in der Ostkirche sehr beliebte Protoevangelium des Jakobus – 2. Jahrhundert, nicht Teil der kanonischen Schriften der lateinischen Kirche – weiss zu berichten, dass Maria eine Tempeljungfrau gewesen sei. Als junges Mädchen habe Maria wie vorgeschrieben bis zum heiratsfähigen Alter ihren Dienst am jüdischen Tempel in Jerusalem getan.

Sobald eine Tempeljungfrau das heiratsfähige Alter erreicht hatte, musste sie den Tempeldienst aufgeben. Dann suchten die Priester einen Ehemann für die Tempeljungfrau, der sie heiraten und gleichzeitig ihre Keuschheit garantieren musste. Um die wirtschaftliche und familiäre Existenz einer Tempeljungfrau zu garantieren, erklärten sich Witwer in fortgeschrittenem Alter bereit, solche Frauen aufzunehmen.

Eine Tempeljungfrau blieb zur Keuschheit verpflichtet; im Fall von Maria gab es – immer gemäss Jakobusevangelium – seitens der Schriftgelehrten den Vorwurf, dass sie sich nicht an ihr Gelübde gehalten habe. Der Hohepriester erwirkte ein sogenanntes Gottesurteil, das die Ankläger überzeugte; Maria wurde von den Vorwürfen freigesprochen.

### Josef, der Gerechte

Die Geschichten des Protoevangeliums des Jakobus gewähren uns etwas Einsicht in die damaligen Verhältnisse. Auf jeden Fall wird Josef als ein Mann charakterisiert, der seine junge Frau nicht verstösst, obwohl sie (ohne seine Verantwortung) schwanger ist. Das trägt ihm den Titel ein: Der Gerechte.

- Josef – der Gerechte: Ohne viel Worte zu machen, steht der betagte Baumeister selbst hin und handelt in eigener Verantwortung. Er hat verstanden, dass Leben unbedingt zu schützen ist. Josef hat begriffen, dass er Maria und ihren Sohn Jesus vor Unbill bewahren muss.

Das tut er, ohne viel zu sagen, das tut er schlicht aus gläubiger Überzeugung.

- Josef – der Gerechte: Er bleibt stets im Hintergrund und hält seine kräftigen Hände über Maria und das Kind. Damit bewahrt er die Würde Marias; damit schützt er das Neugeborene.

- Josef – der Gerechte: Er delegiert seine Verantwortung nicht, weder an den Heiligen Geist noch an die Priester im Tempel, die ihn als Beschützer Marias gesucht hatten. Er sieht sich in die Pflicht



genommen und packt zu –, delegieren ist seine Sache nicht.

### Josef entzieht sich nicht

Diese Bezeichnung *Der Gerechte* hat in der jüdischen Welt bis heute eine besondere Stellung. Jeder gläubige Jude hat nach Gerechtigkeit zu streben. Der Gerechte richtet sich und sein Leben auf die Tora aus, er liest die entsprechenden Bücher, meditiert sie und verinnerlicht sie. Der Gerechte kennt die Schrift nicht nur, er lebt sie.

Im Gegenzug gilt die Überzeugung, dass Gott den Gerechten nicht im Stich lässt, sondern sich für ihn einsetzt und sich immer auf seine Seite stellen wird. Im Buch Kohelet wird jedoch die Erfahrung thematisiert, dass der Ungerechte oftmals erfolgreich ist, während es dem Gerechten schlecht geht. Die Bibel bleibt trotz aller Aufmunterung zur Gerechtigkeit auch realistisch!

Den Namenstag des heiligen Josef feiert unsere Kirche am 19. März. Es möge ein Tag werden, an dem wir die Bedeutung des vor Gott Gerechten bedenken.

Nicht Josefs Erfolge als Baumeister stehen im Zentrum des Tages, sondern seine Haltung den familiären Herausforderungen gegenüber: Er entzieht sich nicht, er sucht nicht sein eigenes Wohlbefinden. Wahrlich – etwas unsicher und ratlos erscheint uns dieser Josef auf so manchen Weihnachtsbildern. Er steht zwar nicht im Zentrum, aber erst seine Entscheidung für seine Frau Maria und für das Baby ermöglicht das Überleben des kleinen Jesus. Zusammen mit Maria trägt er die Last, die den beiden auferlegt wurde.

**P. Markus Muff (OSB)**

## DRETG NI SENIESTER NI ...?

**Esser sin via pretenda prender decisiuns. Quei vala oravontut per vias nunenconuschentas. Muossavias ed il GPS san esser in agid, denton aunc meglier eis ei da seconversar e tedlar in sin l'auter.**

Quei ei era igl intent dil process sinodal, lantschus igl october 2021 da Papa Francestg. El stat sut il motto: ir da cuminonza, tedlar e differenziar. Il process duei esser in agid e muossavia per dar direcziun alla Baselgia dil futur. En quei process ein ton las spetgas sco era las resalvas grondas. En mes eglis eis el oravontut ina schanza.

### Syn-odos

Per saver tgei che Papa Francestg manegia eis ei impurtont da sclarir la muntada dil plaid. Synodal deriva dil plaid grec synodos. Syn manegia comunabel, ensemen. Nus duvrein quella presilba era per plaids sco sinergia (duvrar comunablamein las forzas) ni sinonim (plaid cun ina muntada comunabla). La secunda part dil plaid, odos, manegia la via. Pia intendescha Papa Francestg in esser sin via da cuminonza.

Il maletg digl esser sin via ei buca jasters per nus cristianas e cristians. Gia el Veder Testament entupein nus adina puspei carstgauns ch'ei sin via. P.ex. Abraham e Sara ni ils Israelits sin lur fuga ord l'Egipta. Denton era Moses, Josef, Rut ed aunc biars auters ein sin via. Cheu ei pia bia en moviment!

Semegliant eis ei era el Niev Testament. Ils raquents da Jesus dattan perdetga ch'era el fuva sin via. Buca persuls, mobein da cuminonza cun autras ed auters. Era el tedlava e differenziava.

### Pievel da Diu

La referenza pil maletg digl esser sin via da cuminonza anfla Papa Francestg el Secund concil vatican (1962-1965). Il concil definescha la Baselgia denter auter sco „Pievel da Diu“. Igl ei in maletg dalla Baselgia che vegn formada ord carstgauns. El puntuescha oravontut la dignitad

ed impurtonza eguala da tut ses commembers. Igl ei in pievel che integrescha carstgauns da tuttas generaziuns, feminins e masculins, da tuttas colurs da pial e da scadina classas sociala.

A mi plaid il maletg d'ina Baselgia sco pievel da Diu ch'ei comunablamein sin viadi. Tgi ch'ei sin viadi stat en moviment. El viva el mument e s'orientescha viers il futur. El ed ella ein en discuors, teidlan, sebrattan ora. Tgi ch'ei da viadi en cuminonza sto prender risguard sin l'atgna disposiziun ed era sin quella dallas autras e dils auters. Ei dat muments ch'el sto motivar e menar ed era auters muments nua ch'el ei leds da survegnir support. Ed adina puspei ei la cuminonza dumandada da prender decisiuns per la cuntinuaziun dil viadi: dretg ni seniester ni tuttina agradora? Tgi che pren buca decisiuns stat eri. Perquei definescha il concil la Baselgia era sco «Ecclesia semper reformanda».

### Process sinodal

Sin iniziativa dil Papa ei vegniu rimnau sigl entir mund desideris, cussegls e visiuns per ina Baselgia dil futur. Las propostas ein vegnidadas rimnadas enteifer las pleivs, surdadas als ordinariats episcopals, resumadas sin palancau naziunal e lu tarmessas a Roma. Ellas valan sco basa per la sinoda che vegn ad haver liug igl october 2023 e 2024. Sco gia scret: Schibein las spetgas sco las resalvas enviars il process sinodal ein grondas.

### Tenuta sinodala

Tgei ch'il Papa fa ord nossas propostas e nos desiderats ei ina caussa. L'autra caussa ei quella, conus savein viver ina Baselgia sinodala. Sinodalitad ei ina tenuta e quella ei dumandada da scadina e scadin che auda tier il Pievel da Diu. Sinodalitad en ina pleiv munta pils responsabels da buca prender decisiuns autoritaras, mobein cultivar il discuors ed encurir la via ensemen cun cartentas e cartents. Sinodalitad en ina pleiv munta per tuts battegiar da separticipar al discuors, sorprendere responsabladad e decider cun agid dil Spert Sogn, schebein la via duei ir dretg ni seniester ni forsa tuttina agradora. En mes eglis ina schanza!



z/vg

*Flurina Cavegn-Tomaschett,  
teologa e collaboratura pastorala*

# «QUESTA INFATTI È LA LEGGE E I PROFETI» (MT 7,12)

## I padroni delle tradizioni uccidono i profeti.

Ci arrivano in casa, giorno dopo giorno, frammenti di cronaca impastati di ferocia e di violenza perpetrata in nome di qualche Dio. Troppo facile, forse, scandalizzarsi e giudicare con sottile arroganza perbenista: molti paesi che si vantano di essere delle democrazie compiute ammettono la tortura, il braccio della morte, le iniezioni letali.

### Padroni delle tradizioni degli uomini

La storia attuale ci insegna che i giudizi sommari non colgono mai nel segno, è vero. Ragionare però si può, anzi, si deve. Senza profeti, senza uomini e donne capaci di sguardi e parole che spingono ad andare oltre le tradizioni e le convenzioni degli uomini qualsiasi stato e qualsiasi chiesa, qualsiasi ideologia politica o fede religiosa restano prigionieri di sé stessi e producono barbarie. Il procedimento è sempre lo stesso: fare appello ai «padri», alle tradizioni legittimate dal tempo e dalle convinzioni solo perché se ne è diventati i padroni e si possono applicare a proprio piacimento. Lo aveva detto il profeta Isaia denunciando coloro che «invano mi rendono culto, insegnando dottrine che sono precetti di uomini» (29,13) e lo ha ribadito il profeta di Nazareth accusando i suoi correligionari di «annullare la parola di Dio con la tradizione che avete tramandato voi» (Mc 7,13). I profeti però, si sa, proprio per questo fanno una brutta fine. Sempre, e non c'è generazione che non sia complice del sangue versato dei suoi profeti (cf. Mt 23,32).

### La regola aurea

Eppure, la regola aurea del vangelo è molto semplice: «Tutto quanto volete che gli uomini facciano a voi, anche voi fatelo a loro: questa infatti è la Legge e i Profeti» (Mt 7,12). Tutte le volte che vengono commesse violenze per obbedire a un sistema a cui, a volte, viene dato perfino il nome di Dio, dobbiamo sperare che, quando toccherà a quelli che le commettono perdere quell'impunità che credono possa garantirli per sempre, essi si ricordino di quanti hanno accusato e imprigionato, torturato e giustiziato e chiedano loro perdono almeno nel loro cuore. A loro e ai loro cari prima ancora che a Dio, perché non c'è legge che possa avallare che venga fatto agli altri quello che mai vorremmo fosse fatto a noi.



*Non c'è generazione che non sia complice del sangue versato dei suoi profeti.*

### Solo chi si sente giustificato è giusto

Bisognerebbe però avere la coscienza del proprio peccato perché solo chi si sente giustificato sa essere giusto. Il breve brano dell'adultera che, per fortuna, ci viene tramandato dal vangelo di Giovanni non riporta tanto un episodio ma contiene piuttosto un racconto paradigmatico. È bastata quella parola «Chi di voi è senza peccato scagli la prima pietra» perché tutti, «cominciando dai più anziani» se ne andassero e il profeta di Nazareth potesse annunciare a una donna adultera il perdono di Dio. Se manca la coscienza del proprio peccato perfino la misericordia di Dio trova una barriera insormontabile.

Alcuni anni fa i network hanno fatto girare un video con la lapidazione di una donna per adulterio: chiedeva perdono, ma un gruppo, tutto di uomini, si era rifiutato di concederglielo in nome di Allah. Tra coloro che hanno scagliato le pietre c'era il padre della donna. D'altra parte, nell'ultimo anno le nostre televisioni ci hanno fatto vedere ossessivamente la scena della madre di Saman Abbas che consegna la figlia nelle mani di parenti assassini perché, uccidendola, restituiscano alla famiglia quell'onore che lei aveva tradito non volendo obbedire alle tradizioni dei padri mascherate da volontà di Dio. A riprova che, se neppure una madre ha a cuore la vita della figlia, vuol dire che la ferocia ideologica non conosce confini.

Di fronte a quel branco di uomini che vogliono lapidare la donna trovata in flagrante adulterio, mentre nei confronti dell'uomo, evidentemente, hanno applicato un'altra misura di giudizio, Gesù scrive «con il dito per terra» (Gv 8,6). Nessuno saprà mai cosa abbia scritto, ma sappiamo che ha trovato le parole per respingerli nelle loro tane.

*prof.ssa Marinella Perroni, Roma*

## «ICH HABE VON EUREM GLAUBEN GEHÖRT»



**Am Freitag, 3. März, feiern Frauen in mehr als 170 Ländern und Regionen der Erde den Weltgebetstag. Das Motto lautet «Glaube bewegt». Die Liturgie dieses Jahres kommt aus Taiwan.**

Der Weltgebetstag wird jeweils am ersten Freitag des Monats März in einer ökumenischen Feier begangen. Die Idee dahinter ist, dass ein Gebet 24 Stunden lang um den ganzen Erdball wandert und die Feiernden miteinander verbindet. Über Konfessions- und Ländergrenzen hinweg engagieren sich Frauen beim Weltgebetstag dafür, dass Mädchen und Frauen überall auf der Welt in Frieden, Gerechtigkeit und Würde leben können. Der Weltgebetstag ist mittlerweile die grösste Basisbewegung christlicher Frauen weltweit.

### Über Grenzen hinweg

Der Weltgebetstag beschäftigt sich jedes Jahr mit der Lebenssituation von Frauen in einem anderen Land. Von den christlichen Frauen des jeweiligen Landes wird eine ökumenische Liturgie erarbeitet, die auch die gesellschaftlichen Probleme des Landes thematisiert, das die Frauen besonders beschäftigt. Die Liturgie wird anschliessend übersetzt und in 88 Sprachen in über 170 Ländern

und Regionen gefeiert. Dieses Jahr kommt die Liturgie aus Taiwan. Grundlage ist der Bibeltext im Brief an die Gemeinde in Ephesus 1,15–19: «Ich habe von eurem Glauben gehört.»

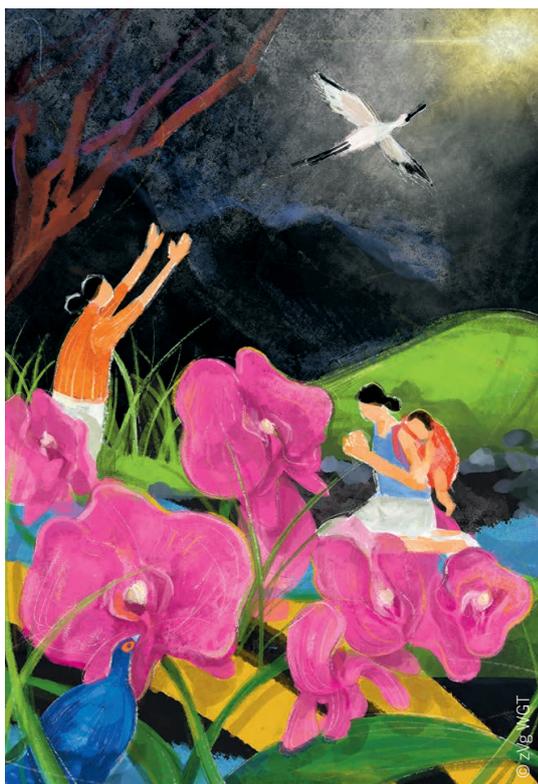
### Global denken, lokal handeln

Der Weltgebetstag schärft den Blick für weltweite Herausforderungen wie Armut, Gewalt gegen Frauen und Klimawandel. Aus den Vorbereitungen zum Weltgebetstag sind im Laufe der Jahre zahlreiche Initiativen entstanden: von Bildungsangeboten für Kinder und Jugendliche, über ökumenische Frauen-Frühstücke, Kooperationen mit Weltläden bis hin zu Beratungsangeboten für Zwangsprostituierte.

Im Sinne des internationalen Mottos «informiert beten – betend handeln» geht die Projektarbeit des Weltgebetstags auf das jeweilige Schwerpunktland ein. Sie setzt sich mit der Situation der dortigen Frauen und Mädchen auseinander und unterstützt, nebst weiteren Projekten, das Engagement lokaler Frauengruppen und -organisationen im Weltgebetstagsland.

### Kleiner, vielseitiger Inselstaat

Der Inselstaat Taiwan liegt zwischen Japan und den Philippinen vor dem chinesischen Festland. Die einzigartige Geografie der Insel und die klimatischen Bedingungen haben zu einer beträchtlichen Vielfalt an Pflanzenarten geführt. Taiwan ist ein multiethnisches Land. Die meisten Menschen sind Nachfahren von Einwanderern aus Festlandchina. Daneben gibt es Nachkommen anderer Einwanderer und 16 registrierte indigene Gruppen. Diese Vielfalt spiegelt sich auch in vielen unterschiedlichen Sprachen wider sowie in der Religionsausübung. Mehr als 40 Prozent der Bevölkerung praktizieren den chinesischen Volksglauben (eine Mischung aus Taoismus, Konfuzianismus und verschiedenen Volksreligionen). Mit etwa sieben Prozent ist das Christentum auf Taiwan nur schwach vertreten. Die verschiedenen Kulturen und Religionen leben nicht nur relativ konfliktfrei zusammen, mittlerweile wird die hohe Diversität auch als Reichtum geschätzt. (sc)



# STUDIUM MIT VIELEN CHANCEN: RELIGIONSPÄDAGOGIK

**Der nächste Info-Tag zum Studiengang Religionspädagogik findet am Samstag, 18. März, am RPI in Luzern statt. Auch eine Online-Teilnahme ist möglich.**

Sie werden händeringend gesucht: Absolvierende der Religionspädagogik. Am Info-Tag vom 18. März, 10.15 Uhr, gibt es am Religionspädagogischen Institut (RPI) Luzern einen Einblick in dieses vielseitige Diplom- und Bachelorstudium.

Ebenso werden die attraktiven und vielseitigen Tätigkeitsfelder der Religionspädagogin/des Religionspädagogen in den Bereichen Religionsunterricht, Katechese, Kirchliche Jugendarbeit und Gemeindeanimation aufgezeigt.

Ab 12 Uhr besteht die Möglichkeit zur individuellen Beratung.

Anmeldung bis spätestens 13. März unter [www.unilu.ch/infotag-rpi](http://www.unilu.ch/infotag-rpi)

Samstag, 18. März, 10.15 Uhr, Universität Luzern, Raum 3.B57 oder Online-Teilnahme (Zoom), Anmeldung bis spätestens 13. März unter [www.unilu.ch/infotag-rpi](http://www.unilu.ch/infotag-rpi)



## BIN ICH DER HÜTER MEINES BRUDERS?

**Bibliodrama als Chance und Instrument für pastorale Gesundheit. Viele Seelsorgende brennen für ihren Beruf, doch die aktuellen Herausforderungen sind gross. Die vorhandenen Ressourcen zur Selbstsorge und Resilienz gilt es zu entdecken und zu heben.**

Bibliodrama ist ein wirksames Instrument, um im Dialog mit der Heilsgeschichte sich selbst zur Sprache zu bringen. Auf diese Weise trägt es zur persönlichen und beruflichen Identitätsentwicklung bei und stärkt die Resilienz. Es verbindet in zwei Richtungen: in den Raum des Glaubens und in den Raum des Miteinanders. Bibliodrama ist sowohl für die Einzelnen als auch für ein Team geeignet, um Leben und Glauben auf kreative und existenzielle Weise miteinander zu verbinden.

«Durch die Begegnungen im Bibliodrama habe ich eine Sprache gefunden für das, was in mir lebt und für meine Sehnsucht. Ich bin offener geworden. Ich traue mich mehr, Menschen existenziell anzusprechen. Ich bin nun für mich und für andere Seelsorgerin.» So lautet das Fazit ei-

ner Teilnehmerin nach einem Bibliodrama-Kurs. Wer Bibliodrama und seine Wirkung kennenlernen möchte, kann die Tagung «Bin ich der Hüter meines Bruders? Bibliodrama als Instrument für pastorale Gesundheit» besuchen. Die Tagung findet statt am Dienstag, 28. März, 9 bis 18 Uhr, Veranstaltungszentrum Paulus Akademie Zürich, mit Prof. Dr. Helga Kohler Spiegel und Prof. Dr. Simon Peng-Keller. Insgesamt neun Ateliers ermöglichen praxisorientierte Einblicke und zielgerichtete Konkretionen für die eigene Aufgabe in der Seelsorge.

28. März, 9 bis 18 Uhr, Tagung «Bin ich der Hüter meines Bruders? Bibliodrama als Instrument für pastorale Gesundheit», Paulus Akademie Zürich, Anmeldung bis 7. März unter [www.tbi-zh.ch](http://www.tbi-zh.ch)

# HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

## IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden  
92 | 2023

**Herausgeber**  
Verein Pfarreiblatt  
Graubünden, Via la Val 1b  
7013 Domat/Ems

**Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten. Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.**

**Redaktionskommission**  
Wally Bäbi-Rainalter, Promenada 10a, 7018 Flims-Waldhaus  
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

**Redaktionsverantwortliche**  
Sabine-Claudia Nold, Bärenburg 124B, 7440 Andeer  
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

**Erscheint**  
11 x jährlich, zum Monatsende

**Auflage**  
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls, Cazis, Celerina, Chur, Domat/Ems-Felsberg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/Zuoz, Lumnezia miez, Martina, Paspels, Pontresina, Rhäzüns, Rodels-Almens, Sagogn, Samedan/Bever, Samnaun, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Tomils, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

**Layout und Druck**  
Casanova Druck Werkstatt AG  
Rossbodenstrasse 33  
7000 Chur

**Titelbild: Papst Franziskus,**  
© dpa, Fotograf: Riccardo Squillantini

... am **12. März** von 19 bis 20 Uhr der **Adoray Lobpreisabend** stattfindet? In der Seminarkirche St. Luzi, Alte Schanfiggerstrasse 9, Chur



Ökumenisches Podiumsgespräch  
**Blinde Flecken, graue Zonen, rote Linien - Missbrauch und Prävention in kirchlichen Institutionen**  
Donnerstag, 23. März 2022, 18.00 Uhr  
Regulakirche Chur  
Eintritt frei

... am **23. März**, 18 Uhr das ökumenische **Podium** zum nationalen «Sexual Harrassment Awareness Day» in der Regulakirche Chur stattfindet? Eintritt frei.

... am **14. März** von 18.15 bis 20 Uhr an der Universität Luzern das **erste Forum Ökumene 2023** stattfindet?  
Titel: Der Krieg in der Ukraine und die Rolle der Kirchen, Einheit in Zeiten der Not – Zerwürfnis in Friedenszeiten.  
Mit Stefan Kube, Leiter des Instituts G2W sowie Chefredakteur der Zeitschrift «Religion & Gesellschaft in Ost und West». Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos, ohne Anmeldung.

... sich der **Verein Jakobsweg Graubünden** zum **Pilgerstamm** am **6. März** um 18 Uhr im Restaurant Spiga/Steinbock, Bahnhofplatz 10 in Chur trifft?  
Wer sich über Erlebnisse auf dem Jakobsweg austauschen, Infos zum Pilgern erhalten oder einfach den Kontakt zu anderen Pilgernden halten möchte, ist hier genau richtig.

Zwei Pfarrer unterhalten sich: «Hatte ich heute einen anstrengenden Tag: zwei Beerdigungen, eine Einäscherung und dann noch eine Kompostierung!»  
«Wieso Kompostierung ...?»  
«Na ja, die Grünen werden auch mal älter.»

... Sie auf der romanischen Seite **www.pieveldadiu.ch** das jeweilige Sonntagsevangelium, die Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils und Gebete finden? Die Seite wird regelmässig ergänzt, ein Besuch lohnt sich!